



Schloß zu Ellwangen steht leer. Es erfordert ganze 165 A. davon 120 A. persönlicher Natur und der Rest mit 45 A. Reinigungsarbeiten und Beforgung der Schloßuhr ausgegeben wird. Entgegen der weitverbreiteten Ansicht, daß auch die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich Apanagen beziehen, ist zu konstatieren, daß dem nicht so ist.

**Stuttgart, 15. Febr.** Als Druckfächer der Ev. Landessynode sind erschienen die Anträge des Ausschusses für Lehre und Kultus zu dem Antrag Dr. v. Wurster und Gen., betreffend die Neuordnung des Lehrstoffs für die Sonntagschulenkinder. (Berichterstatler: Herzog.) Der Ausschuss legt drei Anträge vor, die den Antrag Wurster noch nach verschiedenen Richtungen erweitern, insbesondere auch den Religionsunterricht in der Fortbildungsschule heranziehen. — Der Ausschuss für Lehre und Kultus richtet entsprechend dem Antrag Groß an das Konfistorium die Bitte, mit der Zeit eine zweite Ausgabe des kleinen Choralbuchs in der Tonhöhe des großen Choralbuchs ins Auge zu fassen. — Endlich liegt vor der Ausschussbericht zum Entwurf eines kirchlichen Gesetzes betreffend eine neue Ausgabe des Spruch- und Liederbuchs. (Berichterstatler: Holzner.) Der Bericht, der die Zustimmung zum Entwurf ausspricht, enthält neben zahlreichen Einzelheiten, die sich besonders auf die Gestaltung des Textes beziehen, eine Erklärung, worin der Wunsch ausgesprochen wird, daß, wie das Gesangbuch und das Choralbuch, so auch alle übrigen in den Schulen eingeführten Religionsbücher der evang. Kirche Württembergs im eigenen Verlag des Konfistoriums erscheinen, sobald dies den Verträgen oder den Verhältnissen nach tunlich ist.

**Stuttgart, 14. Febr.** Ein Wetthe- und Huldigungsfest zur Eröffnung des Kunstausstellungsgebäudes wird von den bildenden Künstlern Stuttgorts am 28. März im Kunstgebäude veranstaltet werden. Die Kunstlergemeinschaft will damit dem König den Dank für die Erstellung der neuen Heimstätte ihrer Werke zum Ausdruck bringen. Das Königspaar und die übrigen Fürstlichkeiten werden an dem Fest teilnehmen, bei dem ein Festspiel nach einer Dichtung von Prof. Dr. Max Drey mit begleitender Musik von Prof. Dr. Max v. Schilling zur Ausführung gebracht werden wird.

**Schweningen, 15. Febr.** (Randenbahn.) Im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des Initiationskomitees für die Randenbahn, Stadtpräsident Dr. Spahn in Schaffhausen, soll nunmehr von den württembergischen Interessenten eine Petition wegen der Randenbahn an die Regierung und an die Landstände eingereicht werden. Die Schweizer Interessenten beabsichtigen ihrerseits bei dem Schweizerischen Bundesrat wegen der Bahn vorstellig zu werden. Die bairische Regierung hat sich bisher über die letzte Eingabe des Initiationskomitees für die Randenbahn und der Stadt Donaueschingen noch nicht geäußert. Es ist jedoch vom Finanzminister eine persönliche Besprechung mit den Interessenten in Aussicht gestellt worden. Man hofft, daß diese Besprechung baldmöglichst stattfindet.

**Gmünd, 14. Febr.** Die Chordirigentenstelle an der hiesigen 1. Stadtkirche, die Schöck 25 Jahre inne hatte, wird nun doch nach neuestem Beschluß des Kirchenstiftungsrates im Hauptamt ausgeführt. Man hofft dadurch zugleich für den verwalften Brühler Gesangverein einen tüchtigen Dirigenten zu gewinnen.

### Gerichtssaal.

**Freudenstadt, 15. Febr.** (Sprengschuß und Lustkur.) Am September v. Ja. waren beim Sprengen in dem städtischen Steinbruch Felsstücke in ein benachbartes Hotel geflogen zum Schrecken der im Speisesaal anwesenden Gäste, die zum Teil Verletzungen durch die Glassplitter der zerstörten Fenster davontrugen. Ein Maurermeister und ein Steinbrucharbeiter waren deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt und wurden jetzt vom hiesigen Schöffengericht zu 100 Mark bzw. 40 A. Geldstrafe und Trogung der Kosten verurteilt.

**Leipzig, 13. Febr.** Das Reichsgericht hat das Todesurteil gegen den Bergmann Johann Berresheim, der am 21. Nov. 1912 vom Schwurgericht in Reg. wegen des Mordes an dem Bergmann Max Neuschäfer-Abdringen und wegen des Totschlags an dem Polizeidiener Schmitz zum Tode und zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, aufgehoben. Die Aufhebung erfolgte, weil der Antrag der Verteidigung auf Vernehmung von weiteren Sachverständigen abgelehnt worden war.

### Deutsches Reich.

#### Staatssekretär v. Tirpitz und das Zentrum.

**Berlin, 14. Febr.** Die Austragung des Konfliktes zwischen dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz und dem Zentrum ist um einige Tage hinausgeschoben. Das Reichsmarineamt hat den Mitgliedern der Budgetkommission die gestern gewünschte Denkschrift über die Tafel- und Messelgebet der Marineoffiziere zukommen lassen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden der Budgetkommission wurde die Entscheidung über den strittigen Titel bis Dienstag vertagt, um den Abgeordneten Zeit zum Studium der Denkschrift zu geben. Erst dann soll die Debatte wieder aufgenommen und über den Posten abgestimmt werden.

In Abgeordnetenkreisen nimmt man mit Sicherheit eine friedliche Lösung des Streites an.

**Berlin, 15. Febr.** Die Abstimmung der Berliner Dissoziation des Deutschen Holzarbeiterverbandes ergab gestern eine sehr große Mehrheit für die Annahme des Schiedsspruches in der Holzindustrie. Auch die Groß-Berliner Arbeitgeber sollen den Schiedsspruch des Freiherrn v. Berlepsch mit großer Mehrheit angenommen haben.

**Karlsruhe, 15. Febr.** Heute wurde der durch einen Autounfall aus dem Leben geschiedenen Ausläufer Ludwig Gänger beerdigt. Zu der Feier hatte der Prinz Ernst August von Cumberland seinen persönlichen Adjutanten aus Berlin hierher entsandt. Neben ihm schritt im höheren Auftrag Polizeidirektor Schälbe.

**Frankfurt a. M.** Zwei Kaufmannstöchter Schwestern im Alter von 20 und 17 Jahren, lernten vor kurzem in Wiesbaden einen Herrn kennen. 14 Tage später reiste der letztere mit den beiden Mädchen nach Paris. Ihre Spur ist dann verschwunden. Angestellte Ermittlungen haben ergeben, daß die Schwestern einem Mädchenhändler, der aus Worfchau stammen soll, in die Hände gefallen sind.

### Die Verlobung im Kaiserhause.

**Berlin, 15. Febr.** Die „Nordd. Allg. Zeitung“ behandelt in ihrem Wochenrückblick auch kurz die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Braunschweig-Lüneburg. Sie spricht von dem hellen Glanz der beiden Fürstentöchter, vermeidet aber jede Anspielung auf staatsrechtliche Folgen, denn sie beschränkt sich auf die mehr schwingvollen als klaren Worte: „Dieses Bewußtsein, daß hier ein Band der Herzen die langgetriebene Verlobung krönt, gibt den Segenswünschen des preußischen und des ganzen deutschen Volkes eine freudig teilnehmende Innigkeit, und so hat der Welke dieser für Deutschlands Zukunft denkwürdigen Tage das Beste nicht gefehlt.“

**Berlin, 14. Febr.** Die Hochzeit der Kaiserstochter mit dem Welfenprinzen soll, wie der Tägl. Rundschau aus Gmunden berichtet wird, jetzt sogar noch etwas früher als für Juni angesetzt sein. Wie in Hofkreisen berichtet wird, soll die Hochzeit bereits im Mai stattfinden. Wie in Gmunden berichtet, haben die Höfe von Berlin und Gmunden beschlossen, gleichsam zur Huldigung für den greisen Kaiser Franz Josef von Oesterreich die Hochzeit in Wien zu feiern, da der greise Monarch den Wunsch hege, an dieser Feier persönlich teilzunehmen. Man wolle ihm aber auf diese Weise die Beschwerlichkeiten der Reise ersparen. (Wied. demontiert. D. K.)

### Die kaiserliche Familie und das Verlobungsständchen.

Wie schon gemeldet, brachte der Gesangverein Liederhalle Karlsruhe dem jüngsten Brautpaar im Kaiserhause, der Prinzessin Luise und dem Prinzen Ernst August von Cumberland eine Huldigung durch ein Ständchen dar. Die Sänger stimmten die „Welke des Liedes“ von Hegar an, und kaum waren die ersten Worte verklungen, da öffneten sich die Flügeltüren des VarienSaals, wo die kaiserlichen Herrschaften zur Frühstückstafel versammelt waren, und der Kaiser, in großer Generalsuniform, die Zigarette in der Hand, erschien auf der Schwelle, den Sängern freundlich zuzukind. Neben dem Kaiser stand der Großherzog von Baden, mit dem sich der Kaiser in den Pausen lebhaft unterhielt. Als zweiter Chor wurde der „Trommler von Schottland“, eine Komposition des Dirigenten der Liederhalle, Seminar-Musiklehrers und Hoforganisten Ludwig Baumann, gesungen. Dieses markige Lied gefiel dem Kaiser besonders, denn er nickte den Sängern während des Gesanges wiederholt zu. Gesungen wurden noch die Chöre „Die Nacht“ von Schubert und „Wohin mit der Freud“ von Sülzer. Nach Beendigung des Ständchens erschien auch die Kaiserin, und mit ihr zusammen Arm in Arm die Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Ernst August auf der Schwelle zum Weißen GartenSaal und beteiligten sich an der Unterhaltung. Auf Wunsch der Kaiserin und des Brautpaares wurde das Langliedchen „Die Spinnerin“ noch einmal wiederholt. Bei der dritten Strophe dieses Liedes, in der es heißt: „Es denkt die Fäden geben mir mein Hochzeitskleid“ — Und dreh ich rasch die Spindel, wird bald die Hochzeit sein“, nickte sich das Brautpaar, das die ganze Zeit über Arm in Arm dastand, herzlich zu. Der Kaiser rief dem Sängerkhor noch zu: „Schade, daß Sie nicht nach Frankfurt zum Gesangswettbewerb kommen!“

**Die Mitgift der Prinzessin Viktoria Luise** soll nicht imponierend hoch sein. Sie steht, wie man erzählt, der Mitgift, die Herr v. Böhlen und Halbach bei seiner Vermählung mit Fräulein Krupp erhielt, sogar nach. Bei dieser Heirat spielt die Mitgift der Braut auch keine Rolle, denn das Haus Cumberland gehört bekanntlich zu den reichsten Fürstenthümern. Allein der im letzten Mal verunglückte Prinz Georg Wilhelm hat ein Vermögen von über 30 Millionen A. hinterlassen, das an das Haus Cumberland zunächst zu den Besitzungen der welfischen Familie gehören außer den vielen Schlössern und Gütern in Hannover, Braunschweig und Oesterreich auch die prächtige Marienburg bei Elze, die das junge Paar zu seinem Sommeraufenthalt ausersehen dürfte.

### Wie behandeln wir unsere Jugend in den Flegeljahren?

**Vortrag von Prof. Dr. Förster.**

**Karlsruhe, 12. Febr.** Vor einer dichtgedrängten Zuhörerschaft hielt am Montag im Entschloß der vielgenannte Förderer Sozialpädagogie Prof. Dr. Förster einen bedeutenden Vortrag über „Die Behandlung unserer Jugend in den Flegeljahren“, für den wohl alle anwesenden Eltern und Erzieher lebhaften Dank empfunden haben mögen, der sich auch in herzlicher Beifallsbezeugung äußerte. Ausführungen und Schlussfolgerungen umfaßten etwa folgendes: Unsere Erziehung ist noch viel zu sehr die Kunst, den Willen zu brechen, sie hat zu wenig Beachtung vor der Charakterkraft des Kindes und ist oft einer organisierten Verteidigung der Rechte des Stärkeren nicht unähnlich. Aber auch das Verhältnis der Älteren zur jüngeren Generation muß ein

soziales sein. Erziehung soll vor allem die Kunst sein, welche die eigene Charakterkraft im Kinde zu wecken vermag. Unser altes deutsches Wort „Mannesucht“ umfaßt mehr Pädagogik als manch dickes Werk über Erziehungslern. Die Knaben haben in dem jugendlichen Alter der Flegeljahre noch kleinen durchgreifenden Willen. Ihr, als Willensäußerung in Erscheinung tretendes Denken und Wollen ist ein Aneinandererschlagen der Impulse, welchen das Gegengewicht eines erzieherischen Willens gegeben werden muß; dadurch, daß der Erzieher an den Heroismus der Jünglinge selbst appelliert. Den beiden sich widersprechenden Forderungen: „Brich den Willen deines Kindes“ und „Laß deinem Kinde den Willen, daß es Persönlichkeit werde“ sind in die Formel zu bringen: Erziehe dein Kind, daß es selbst seinen Willen breche, erziehe den Selbstmenschen, daß er Herr über den Willensmenschen werde. Der Gehorjam muß durch Einsicht motiviert werden; der heranwachsende Mensch frei unter eigener Verantwortung gebildet.

Die psychologische Erklärung der seelischen und geistigen Gleichgewichtsförderung der Flegeljahre darf sich nicht mit dem Hinweis auf die Pubertät begnügen; andere Merkmale wie soziales Erleben, Entwicklung der männlichen Selbstbehauptung, Drang zur Autonomie erfordern die Aufmerksamkeit des Erziehers in gleichem Maße. Für einen richtigen Erzieher können diese Erscheinungen Hilfskräfte beim Erziehungswork werden. Der Kameradschaftsinstinkt des sozialen Erlebens, dem der Ehrenkodex der Schulkasse heilig ist, kann dem einsichtigen Pädagogen zum sozialen Gemeinschaftsgefühl werden. — Die Entwicklung zu männlicher Selbstbehauptung, die alle Gefühlsäußerungen in ihrem Trost zurückdrängt, muß benützt werden, um die Fundamente der Festigkeit und Kraft zu legen, ohne welche jedes Gefühl zur Hingabe Sentimentalität ist. Erst auf ein „Selbst selbst“, darf ein „Bekehr dich selbst“ folgen. Der Erzieher muß hier den Knaben besser verstehen als er sich selbst versteht. — Die Kristallisierung zur aktiven Lebensenergie, wie sie sich in den Flegeljahren vollzieht, dienen dem Erzieher als Tendenz zur Expression und nicht zur Reartion. Geübte der Betätigung sind den Knaben zuzuwenden. Wandervogel und Pfadfindergruppen sind zu begrüßen, nur dürfen sie nicht in amerikanische und englische Sportsportarten ausarten. Ueber der körperlichen Erleichterung muß die geistige Erleichterung stehen. Der deutsche Charakter, nicht allein die körperliche Tüchtigkeit, haben bei St. Privat und Sedan gefiegt. — Ein Knabe ist unschuldig wie ein Engel, stolz wie ein König, kühn wie ein Held, eitel wie eine Frau, widerspenstig wie ein Esel, sibirisch wie ein Füllen und reizbar wie ein Mädchen; und die Aufgabe des Erziehers ist, diese Kräfte zu vereinigen, zu verteilen und ein Mannesbild daraus zu machen. Sexuelle Aufklärung darf nie aufdringlich werden, sie sei gegründet auf einer wohlwollenden Sexualerziehung und bilde einen Beitrag zur Gesamterziehung der Willensbildung. — Die Mutter muß in dieser Zeit die geschäftige Tagesorgie in der Erziehung zurücktreten lassen und auf die unruhigsten Lebensjahre der Kinder wirken. Alle Erzieher aber werden sich der Einsicht nicht verschließen können, daß sie im letzten Sinne, wenn sie Kinder erziehen auf sich gerichtet sehen, auch nur als Fragment zum Fragment reden, und ihr Gebet nicht nur lauten müsse: „Herr, mach sie besser“, sondern auch: „Herr, mach mich besser.“ — Von all den so zahlreich erschienenen Zuhörern hat wohl niemand den Saal verlassen, ohne durch den Gedanken freudig bewegt zu sein: „Wenn unserer Jugend solche Freunde erstehen, dann darf sich unser Vaterland auf die Zukunft freuen.“

### Ausland.

**Paris, 15. Febr.** Zu der vom Reichskanzler im Deutschen Landwirtschaftsrat gehaltenen Rede schreibt der „Temos“ unter anderem: Der Reichskanzler hat erklärt, daß Deutschland die Opfer für die Heeresvermehrungen als Bürgschaft für den Frieden ansehe und daß Deutschland sein Landheer vermehren muß. Wir glauben, daß Frankreich das seinige vermehren muß, in dem es dabei ebenso wie Deutschland durchaus friedfertig bleibt. Die Besprechungen, die seit einigen Wochen zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister und den Ministern des Auswärtigen und der Finanzen stattfinden, scheinen ein Beweis zu sein, daß die Regierung sich anschickt, ihre Pflicht zu erfüllen. Es ist unerlässlich, die öffentliche Meinung ohne allzu große Verzügung von der getroffenen Entscheidung zu unterrichten. Diese Entscheidungen aber werden uns gestatten, mit Würde friedfertig zu bleiben, was unser Ziel ist, indem wir unsere Verteidigungsmittel auf gleiche Höhe mit denen unserer möglichen Gegner stellen.

**London, 15. Febr.** Das englische Adelpaar wird, der „Ball Mall Gazette“ zufolge, mit dem Prinzen von Wales und der Prinzessin Mary und dem Prinzen Albert der Hochzeit im deutschen Kaiserhause bewohnen.

**Tiflis, 13. Febr.** Bei den Nachforschungen wegen eines im Sept. 1912 verübten Postüberfalls entdeckte die Polizei gestern in einem Hause in der Grabisowstraße eine Niederlage fertiger Bomben und eine Menge Sprengstoff. 24 Personen wurden verhaftet. Diese Entdeckung hat, wie die Polizei feststellt, die Ausführungen von bereits geplanten Überfällen auf ein Postamt und einige Banken verhindert.

Was Enver Bey prophezeit hat, trifft ein. In Tripolis bricht wieder der Krieg aus. Die Londoner „Times“ erzählt: Die unabhängige arabische Regierung von Tripolitarien hat die Feindseligkeit gegen die Italiener eröffnet. Der Raib Saib el Nasr ist aus Fessan mit 4000 wohlausgerüsteten Leuten auf dem Gebirge von Orfella angelangt. Ferner sind 2000 Mann aus dem Turkeystan bei Suara und Abgila angekommen. Sie haben erfolg-

reiche Angriffe Menschen und

**Neuport** von Diaz ein das Madero bereit, um in Vorerst die Die Geschosse den Nationalp Diaz' Hauptquartier mit zwei und „Georg“ Berichte sagen, schafter dort in den. Diese habe überhaupt Der amer in der Stadt w Der Wegförlückgetreten. hat seine Dem

**Am** Drumum Tagen drohen mit allem Namachie. Man einem Ultimodeinbrüche politik zu ke Schwereigkeiten haben, in den Spät über die Brant

### Briefe

Im Anversteigert:

1. das Gef
2. eine gra
3. ein Ver
4. daueren

5. 26 a 20
6. 52 a 08
7. 43 a 20
8. 31 a 07
9. 30 a 32
10. 18 a 70
11. 39 a 70
12. 20 a 03

Die Ge die Scherer, Kliche einzeln

Der eif

**Sams**

der zweite

**San**

Katt. Kaufs Zahlungsbedin Nagold,



reiche Angriffe auf die Italiener gemacht, die Verluste an Menschen und Vieh erlitten.

### Die Revolution in Mexiko.

Newyork, 15. Febr. De la Barra überbrachte Madero von Diaz ein Ultimatum betr. die bedingungslose Uebergabe, das Madero damit beantwortete, er sei zur Waffenruhe bereit, um in Verhandlungen einzutreten. Diaz verweigerte vorerst die Waffenruhe und das Gesetzt ist noch im Gange. Die Geschosse fallen in immer größerer Menge in und um den Nationalpalast. Viele Gebäude zwischen diesem und Diaz' Hauptquartier wurden von Leuten Maderos mittels Dynamit zerstört.

Zwei Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten, „Virginia“ und „Georgia“, sind in Vera Cruz angelangt. Mexikanische Berichte sagen, Präsident Taft hätte den britischen Botschafter dort informiert, amerikanische Truppen würden landen. Diese Nachricht wird in Washington bestritten. Taft habe überhaupt nicht telegraphiert.

Der amerikan. Botschafter berichtet, ein Chaos herrsche in der Stadt und der Verzicht an Menschenleben sei enorm.

### Der Rücktritt des Präsidenten Madero.

Mexiko-City, 15. Febr. Präsident Madero ist zurückgetreten. Auch der Minister des Innern, Hernandez, hat seine Demission gegeben.

### Der Balkankrieg.

#### Rumäniens Forderungen erfüllt?

Der rumänisch-bulgarische Konflikt hat sich in den letzten Tagen drohender gestaltet und dahin geführt, daß Rumänien mit allem Nachdruck seine Kompensationsansprüche geltend machte. Man sprach in eingeweihten Kreisen sogar von einem Ultimatum. Jedenfalls scheint man jetzt in Sofia den Eindruck gewonnen, daß die bisherige Verzögerungspolitik zu keinem guten Ergebnis führen und nur größere Schwierigkeiten verursachen könnte, und sich entschlossen zu haben, in den lauren Apfel zu beißen.

Spät abends meldet ein Telegramm:

Sofia, 15. Febr. Das Kabinett berät seit 2 Tagen über die Beantwortung der letzten rumänischen Forderungen,

die Zone Silistria-Balkschik abzutreten. Die Antwort soll noch heute erfolgen. Der Korrespondent der Frkf. Ztg. hat Anlaß zu glauben, daß sie den Weg zu weiteren Verhandlungen offen lassen wird.

### Die griechische Flagge auf Kreta?

Athen, 15. Febr. Ag. d'Ath. Wie aus Kanea gemeldet wird, begab sich der Kommandant des engl. Kriegsschiffes „Yarmouth“, bevor er die Subabal verließ, mit einer Kompanie Seesoldaten an Land und ließ die Flaggen der Schutzmächte und die türk. Flagge unter militärischen Ehrenbezeugungen einziehen und die Flaggen nach den betr. Konsulaten, die türk. Flagge nach dem deutschen Konsulat bringen. Unmittelbar danach wurde an Stelle der türk. Flagge die griechische Flagge gehißt. Der Generalgouverneur von Kreta, Dragoumis, und eine zahlreiche Menge begaben sich nach der Subabal. Die Begeisterung in Kreta ist unbeschreiblich. (Das wäre eine offizielle Anerkennung des Uebergangs Kretas an Griechenland. Es sind nun alle Stationäre von Kreta abgefahren. Red.)

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 15. Febr. Weizen 12.50 12.— 10.—, Gerste 8.50 7.80, Haber 8.— 7.40 6.50.

Altensteig, 12. Febr. Gerste 9.50, Weizen 10.—, Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.10, 2 Eier 15—16 A.

Herrenberg, 15. Febr. (Zuckerwarenpreise.) Die Zuckerfabrik Stuttgart beschließt, den Rübenpreis von 1.20 A auf 1.10 A herabzusetzen. Eine auf gestern Abend in das Gasthaus zur Rose einberufene Versammlung hiesiger Zuckererzeuger beschloß sich mit diesem Beschluß, konnte aber zu keinem Resultat kommen, da sie die Stillnahme der Produzenten im ganzen Bezirk abwarten will. Einverstanden war natürlich niemand mit diesem Beschluß, und es wurde deshalb empfohlen, den Akordzettel sofort nicht auszufüllen. Morgen findet in Stuttgart eine Versammlung in dieser Sache statt.

Herrenberg, 15. Febr. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 54 St. Milchschweine; Erlös pro Paar 45—60 A, 44 St. Lauchschweine; Erlös pro Paar 60—90 A. Verkauf: flau.

### Wutwühl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Für Dienstag und Mittwoch darf unter dem noch vorherrschenden Einfluß des Hochdrucks trockenes und auch zeitweise bedecktes Wetter erwartet werden.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

### Seifix

liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rosenblöche. Ein Versuch überzeugt!

„Seifix“ bleicht fix!

... Mit Vorliebe wird  
Kochsalz als Bleichmittel  
von den Amerikanern verwendet  
und mit Algenöl gemischt.

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Empfehlungen!

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Benz. — Druck u. Verlag der G. M. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Joller) Nagold.

## Nagold. Versteigerung einer Gastwirtschaft mit Feldgrundstücken.

Im Auftrag der Eigentümer werden auf dem hiesigen Rathaus versteigert:

1. das Gasthaus zum

### „Lamm“

am Wolfsberg, mit dinglicher Wirtschaftsberechtigungen.

2. eine große Scheuer daselbst,
3. ein Bräuhaus mit Branntweindbrennerei,
4. daneben eine Remise,

folgende zum Lamm gehörenden Grundstücke:

5. 26 a 20 qm Gemüse-, Obst- und Baumgarten im Weiberggäßle,
6. 52 a 08 qm Acker in der Mulden,
7. 43 a 26 qm Acker beim Böhlsbüchel,
8. 31 a 67 qm Acker am Steinberg,
9. 30 a 32 qm Wiese auf den Neuwiesen,
10. 18 a 70 qm Wiese im Felschäuser Tal,
11. 39 a 70 qm Wiese daselbst,
12. 20 a 03 qm Wiese unter Burg.

Die Gebäulichkeiten werden einzeln versteigert, also die Wirtschaft, die Scheuer, das Bräuhaus je für sich. Ebenso werden die Feldgrundstücke einzeln verkauft.

Der erste Termin findet

**Samstag, den 22. Februar, vormittags 11 Uhr,**

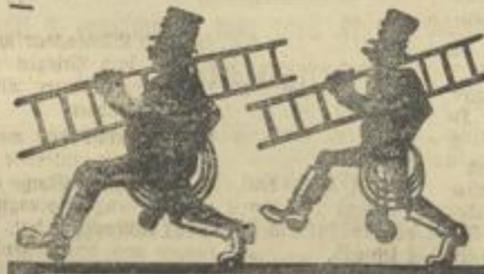
der zweite Termin am

**Samstag, den 1. März, vormittags 11 Uhr,**

Kauf. Kaufslehhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.

Nagold, den 17. Februar 1913.

R. Grundbuchamt:  
Popp.



## Nigrin

Bester Schuhputz

Ableiniger Fabrikant: Carl Gantner, Göppingen.

R. Forstamt Stammheim  
O.A. Calw.

## Beigholz- und Reifig- Verkauf

am Montag, 24. Febr., vorm.  
1/10 Uhr, im „Bären“ in Stammheim aus Staatswald Buchau, Lichtenloch, Koblplatte, Kofantienweg, Gebersack und Lindentrain:

Rm. Buchen: 27 Scheller, 44 Prügel und Kofholz; Nadelholz: 1 Scheiter, 57 Prügel, 108 Anbruch,  
23 Flächenlose geschätzt zu 7260 Wellen Nadel- und Buchen-Reifig.

Jelshausen.  
Zum baldigen Eintritt wird ein tüchtiger, nüchtern

## Fahrknecht,

welcher gut vierspännig fahren kann, gesucht von

G. Bächstein,  
Obere Mühle.

## Zuverlässigem Mann

errichten wir eine Verkaufsstelle. Wochenentziffer nicht erforderlich. Monatl. 175 A und mehr. Beruf u. Wohnort gleich. Ankauf kostenfrei. Reform-Industrie Münden.

Altensteig.  
Tüchtiges ordentliches

## Mädchen,

das im Kochen etwas bewandert ist, findet bei sofortigem Eintritt gute Stelle.

L. Kappler,  
Gasthof z. grünen Baum.

## „Winter-Eier“

erzielt man in großer Menge durch die tägliche Befütterung pro Huhn von 15—20 Gramm des sehr berühmten Geflügelzüglers 2

„Nagut“.  
Zu haben bei: Fr. Schmid, Nagold.

## Stadtgemeinde Nagold. Verkauf von Stangen, Beigholz, Reifig, Stockholz, Schlagraum.

Am Dienstag, 18. Februar

aus Distrikt Killberg, Abt. vordere Lache, vorderer Stellenbüchel, Besenreischel, hintere Dachobau-Ebene und hint. Dachobauhang und Scheidholz Distr. Killberg und Winterhalde:

Nadelholzstangen: 11 Baustangen II. (Fichte)  
Laubholzstangen: 29 Derschstangen,  
Beigholz Am: 5 Bache 5 Prügel, Eiche 1 Scheiter, 1 Prügel; sonstiges Laubholz 4 Prügel;  
Nadelholz 4 Kugel, 4 Scheiter, 36 Prügel, 31 Anbruch (teilweise zu Schindholz geeignet).

Reifig Wellen, gebunden: Bache 66, gemischtes Laubholz 327 Nadelholz 46; ungebunden auf Hausen: Laubholz 80, Nadelholz 450

Stockholz im Boden: 18 Lose.  
Schlagraum: 7 Lose.  
Zusammenkunft 2 Uhr auf der alten Freudenstädter Straße bei der Lehmgrube.

Gemeinde Unterjettingen O.A. Herrenberg.

## Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch, 19. Februar, aus Distrikt Reihau und Brönnlesberg:

### Stammholz:

15 Aspen mit Fm. 0,38 IV., 3,53 V. Kl.  
11 Birken mit Fm. 0,46 V. u. 1,42 VI. Kl.  
7 Eichen mit Fm. 1,89 V., 0,13 VI. Kl.

### Stangen:

162 eichene Derschstangen, 186 eichene Kelsstangen, 71 birchene Derschstangen, 73 birchene Kelsstangen.  
Zusammenkunft 1 Uhr beim Rathaus.

Gemeinde Mögingen  
O.A. Herrenberg.

## Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch, 19. Febr., aus Distrikt Brönnlesberg, Abt. Heiliggenwald:

### Stammholz:

40 Eichen mit Fm. 2,96 IV., 5,41 V. und 2,38 VI. Klasse.

### Stangen:

40 Laubholz-Derschstangen, meist Birken.  
Zusammenkunft 1/3 Uhr beim Rathaus.

# 2. Nadel- und Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindeforsten angefallenen 5 Lose und zwar:

Los Nr.	Waldteil	Lang- und Sägholz:									Zuf. Fm.	worunter Fm.	Stamm Nr.
		Klasse											
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	I.	II.	III.			
XII	Bahn und Harbt	2,61	28,11	29,92	3,11	4,39	4,39	2,54	1,06		76,13	28 Fo., 48 Fi.	1510-1600
XIII	Harbt	30,22	24,90	9,77	2,72	0,45	2,92	3,06	1,19	0,58	75,81	13 Fo., 62 Fi.	1601-1660
XIV		21,16	30,63	16,47	0,91		2,89	1,79			73,85	21 Fo., 52 Fi.	1661-1717
XV	Hohlfelsenberg			1,55	8,44	7,14					17,13	Fi.	1725-1761
XVI	"	5,62	29,36	31,93	1,58	1,80	1,15	2,03	2,86		76,33	10 Fo., 66 Fi.	1764-1815 1854-1866
											319,25		

kommen im Submissionswege zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Die Offerte sind getrennt für die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der heutigen Forsttage in geschlossenem Kouvert mit der Aufschrift „Offert auf Nadelstammholz Gültlingen“ bis

**Montag, den 24. Februar 1913, vormittags 10 Uhr,**

zu welcher Zeit die Einlieferöffnung, welcher die Siegerer anwohnen können, stattfindet, einzumelden.

Womöglich entscheidet der Gemeinderat am Verkaufstage über die Angebote. — Das Holz ist gerepelt.

Im Anschluß an diesen Langholzverkauf werden im mündlichen Aufstreich einzeln verkauft am gleichen Tage im Wald

**300 Stück Küfer-, Bau- und Wagnereichen mit zuf. 170 Fm. in Klasse II.-VI.**

Abgang vom Rathaus mittags 12 Uhr.

Den 14. Februar 1913.

Waldmeisteramt.

## Klavierstimmer und Techniker

der Firma

Schiedmayer, Pianofortefabrik vom J. & P. Schiedmayer, Stuttgart ist in den nächsten Tagen in Nagold und Umgegend. Stimmadressen bitten wir bei der Exp. d. Bl. einzusenden.

Nagold.

Wegen Einbeziehung ein gut gehaltenes

### Fahrrad



mit Freilauf billig zu verkaufen. Luftschluche, Mantel, Lenkstange und Schußblech ganz neu. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Wöhringen.

## Pferd-Verkauf.

Einen 5jähr. Blau-Schimmel (Wallach) 1,75 groß, verkauft mit voller Garantie

Christian Hagenlocher.

## Schuldscheine

empfiehlt G. W. Zaiser.

## Militär- & Vet.- Verein Nagold.

### Einladung.

Wache die Mitglieder des Vereins aufmerksam auf den Flottenvereins-Vortrag am Dienstag abend 8 Uhr in der „Traube“, welcher sehr interessant werden wird, siehe Gesellschaft Nr. 38, wo er näher beschrieben ist.

Es werden die Mitglieder zu sehr zahlreichem Besuch eingeladen. Vorstand: B. Fischer.

**Geflügel- u. Kaninchenzüchter-Verein Nagold.**  
Am Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur Linde die

### jährliche Generalversammlung

verbunden mit Vortrag statt, wozu die verehrl. Mitglieder sowie Freunde der Sache freundl. einladet der Ausschuß.

## Religiös-wissenschaftl. Vorträge

im Gasthaus zum „Engel“ (1 Treppe.)

Thema für Dienstag abend 8 Uhr: „Gefechene Zeichen an Sonne, Mond und Sternen als sichere Vorboten der Wiederkunft Christi.“

Matth. 24, 29-36.

Thema für Freitag abend 8 Uhr: „Noahs Zeit — unsere Zeit.“ Matth. 24, 37-51.

Prüfet aber alles und das Beste behaltet. 1. Thessalonicher 5, 21. Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei! Nagold. Ref.: F. Dürr.

Am nächsten Donnerstag, den 20. ds. Mts. von morgens ab habe ich in Herrenberg zum „Goldenen Ochsen“

**10 Stück erstklassige Bad.**

## Buchtsarren

im Alter von 12-16 Monaten, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden, besonders Gemeinden, die auf schöne Ware reflektieren.

**Jakob & Joh. Huonker, Farrenzüchter aus Leidringen.**

**Patentbriefe (Dötesbriefe)** empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold. Feldschütz Schwarzkopf hat im Auftrag ein

## Baumgut zu verkaufen.

Nagold. Suche sofort 4 gutbewanderte

## Kalksteinbrecher

sowie 4 Tagelöhner.

Fritz Hertkorn.

Nagold. Ein fleißiges, tüchtiges

## Mädchen

von 18-20 Jahren wird für Landwirtschaft und Haushaltung gesucht. Lohn 300-350 M.

Näheres zu erfragen bei Frau Hofler.

## Gesucht

per sofort eine jüngere, tüchtige

## Köchin

nur für den Haushalt, bei gutem Lohn.

Frau Steinle, Ulm, Kramgasse 2.

## Etwas Gutes

für Haare und Haarboden ist edles Brennessel-Haarwasser mit den 3 Brennesseln, 1/2 Fl. 75 M., in 1/2 Fl. 1.50 M.

Nur zu haben: Fr. Schmid, Kfm., Nagold.

Vorabbestellungen auf das demnächst erscheinende: **Favorit-Moden-Album** Frühjahr-Sommer nimmt entgegen G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold, 17. Februar 1913.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Klara

zu teil wurden, für die überaus zahlreiche Beilegenbegleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die reichen Blumenpenden ihrer Altersgenossen und Genossinnen sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernde Mutter: **Pauline Korn**, mit ihren Kindern.

Rohrdorf, den 17. Februar 1913.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Wilhelmine Seeger,

geb. Zailer, erfahren dursten, sagen wir innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: **Michael Seeger, Alt-Ochsenwirt.**

Wöhringen. Am Mittwoch den 19. Febr. 1913, nachmittags 2 Uhr,

## verakkordiere

ich im Gasthaus z. Adler hier die **Glaser-, Gips- und Flachsarbeiten** zu meinem Neubau.

**Christian Zindlinger, Bauer.**

Am nächsten Mittwoch bringe ich auf den Markt nach Altsenfing einen Transport

## schöner Rüche und trächtiger Kalbinnen.

Liebhaber ladet ein **S. Hirschfelder, Rellingen.**

Versteigert mit Ausnahme von- und Preisversteigerung hier mit 120 M. im 1. und 10. M. 1.25 M. im Württemberg Monats-Wochen nach Versteigerung

## Ne 40

## Bekanntmachung

wirtschaft, b. tem  
Zur An-  
verschiedenen  
auch im Jahr  
zur Vergebung  
Bestimmungen  
Der —  
Geldbetrag n  
ist für muster  
schaften bestim  
entsprechenden  
anstrebt und  
Umgegend als  
in der Lage  
geordnete Bu  
und zuverlässig  
Die Ben  
1. Juli ds. J.  
einer mit ein  
des Ausschuss  
giltet, bei d  
Zuerkennung  
Stuttgart

## Von der

Die Lon-  
laut der La-  
vom Südpol  
sich Scott.  
dieser unglück-  
Die Urf-  
hafte Einricht-  
zurückzuführen  
nötigte mich  
1911, später  
die mitzuführen  
uns die Win-  
der lange St-  
der welche S-  
abermals un-  
Vermögen u  
nicht ohne ein-  
Jeder einzeln  
und unser V-  
der langen  
Pol und zur  
wäre zum G-  
Ueberfluß an  
Mann in es  
es am aller-  
Evans galt e  
Beardmorege-  
nehmen. Da  
einigen gar  
einen kranke  
Beforgnisse.  
in jurchbar  
Geht: nerschütt  
ließ uns aber  
schon allzum  
alle die hier  
füßig im See  
Eisbrücke e-  
rungen für d  
doch niemand  
hältisse hätte  
antrafen. Au-  
wir — 20 b  
Fuß tiefer, im  
Tag und —  
fortwährend a  
Es ist klar, d  
und unser Zu-  
dieser strengen  
sage anzufüh  
Wesen jemals  
den, der hinte  
des Unwettere  
Gefährte, Rit  
inieren Lager  
material knapp

